

die zukünftigen Jupitermenschen vorbereitet sind
3. Januar 1915. Dornach, ^{das Aussehen des Menschen}

Wenn Sie sich erinnern an Auseinandersetzungen,
die gepflogen worden sind in Zusammenhang mit der
Entwicklung in Saturn, Sonne und Mondzeit so
wissen Sie dass eine bestimmte Wesensart auf jeder
dieser Stufen die Menschheitsstufe erreicht, auf
dem Saturn die Archai auf der Sonne die Archangelen
auf dem Monde die Angelos, und auf der Erde erreichten
die Menschen die Menschheitsstufe. Nun ersuchen Sie aus
all den Betrachtungen, die in Zusammenhang mit den
Darstellungen dieser Evolution gepflogen worden sind,
wie jede Stufe von Wesenheiten vorbereitet worden ist.

Der Mensch ist vorbereitet worden durch Saturn, Sonne
u. Mondzeit der phys. Leib des Menschen seit der
Saturnzeit, der Ätherleib seit d. Sonnenzeit, der Kalteib
seit der Mondzeit sodas die Gesamtheit einer
solchen Wesenheit lang vorbereitet worden ist. Nun
kann Ihnen die Frage am Herzen liegen: Werden
dennoch in unserer Zeit solche Wesenheiten vorbereitet,
Wesenheiten, welche während der Jupiterstufe die Men-
schheitsstufe erreichen? Wir wissen, dass während
der Saturn, Sonne u. Mondzeit die höheren
Hierarchien begonnen haben an der Arbeit
am Menschen. Nun liegt die Frage vor: Arbeiten

auch die Menschen in der Erdezeit vorbereitet an
den Wesen, die während der Erdezeit vorbereitet werden
auf den Jupiter Menschen zu werden? Jedes fühlende
Menschenherz muss diese Frage fühlen. Man möchte
sagen, was können wir denn Schlimmeres tun, als
uns während der Erdeevolution so benehmen, dass
es unmöglich ist, dass aus unseren Taten die richtigen
Jupiterwesen hervorgehen? Man muss ^{nur} einen
guten Erkenntniswillen voraussetzen, wenn man über
diese Dinge sprechen will, denn damit berührt man
Geheimnisse der Initiation, welche der heutigen Wissen-
schaft ein Greuel sind. Die heutige Wissenschaft
kann nicht unmittelbar an die Geheimnisse des
Lebens heran, sie will das auch nicht wollen, es
sich auch nicht anmassen, das zu wollen. Wenn
jemand hartgesottenen Eier ausbrüten lassen wollte, wä-
re das dasselbe, was der Mensch internisiert,
der mit der heutigen Wissenschaft die Lebensrätsel
lösen will. Die hartgesottenen Eier sind das.
Viel wird mit dem heutigen Denken getan, was für
die wahre Realität des Lebens irreführend sein muss.
Wenn jemand sich anlassen will über das Fördliche und
Schädliche der Wissenschaft, so wird er versucht sein, zu
fragen, hat diese Wissenschaft denn das Recht? Und dann

wider willentlich auf sie schwören. Aber diese Fragen
müssen wir nicht als die Hauptsache betrachten, wenn
es sich darum handelt, die Räthel des Lebens zu
lösen. Wenn jemand einen Wagen sieht, der von Pferden
gezogen wird, und einen Menschen, der darauf sitzt,
so würde man sagen: die Pferde ziehen den Wagen,
aber ebenso wahr ist es, daß der Mensch, der darauf
sitzt, bewirkt das, wodurch die Pferde ihn ziehen,
und das ist gewiss das Wesentliche, worauf es an-
kommt, worauf es ankommen soll. Die heutige
Wissenschaft ist so wider, der man behaupten willt,
daß die Pferde den Mann ziehen und den Wagen.

Ich will solche Dinge immer wieder sagen aus dem
Grunde, weil der auf dem Boden der geist. Weltan-
schauung Stehende in die Lage kommen will, die
geist. Weltanschauung gegenüber der heutigen Wissensch.
zu verteidigen. — Immer muß man mit genug be-
stimmten Empfindungen an die Fragen der
Geisteswissenschaft herangehen sonst kommt man
nicht mit ihr zurecht. Nun hängt die Frage, die
wir berührt haben, nach der Wesenheiten, die auf dem
Jupiter die Menschheitsstufe erreichen, zusammen
mit der tiefsten Frage des Menschen.

Es gibt philosoph. Bestrebungen in Bezug auf

der Sittliche, Ethische des Menschseins, die sagt: der Mensch ist ein Wesen, das seine Triebe befriedigen muß, weil er gegen diese Triebe nichts vermag. Dieses müssen wir tun z. B. Essen, Trinken, Schlafen. Aber es gibt ein anderes Gebiet, dem gegenüber man nicht von "Müssen" sprechen kann. Das ist das Gebiet des Sollens. Wir müssen einem rein geistigen Impulse folgen, das: "Du sollst" spricht Richtung gebend in rein geistiger Art zu uns. Es umfaßt das Gebiet unserer sittlichen Pflichten. Es gibt Philosophen, die gar nicht finden können den Zusammenhang zwischen dem "Du sollst" und dem: "Du wirst." In unserer fast versumpfenden Gegenwart da wird man alle: "Du sollst" in ein "Du wirst" verwandeln. Wir gehen entgegen einer Zeit, die schlimme Aspekte zeigt in der Kriminalpsychologie. Man versucht nachzuweisen, wie der Mensch zu der oder jener ^{schädlichen} ~~schlimmen~~ That durch ein "Müssen" seiner Natur getrieben worden ist.

Kuriose Untersuchungen werden angestellt um das Verbrechen als einen besonderen Krankheitsfall hinzustellen. Das "Du sollst", was man auch den Ratsgruppen Imperativ genannt hat, was hat es im Zusammenhang der Menschen zu bedeuten? Der Mensch: "Du sollst" folgt, bezieht eine ethische Handlung, die

ist eine triviale Wahrheit. Versuchen wir sichtlich
und unsichtlich in Bezug auf das anzusehen, was
hinter der Wahrheit des physischen Planes steckt.
Da nimmt sich das Moralische, Ethische, das dem
„Du sollst“ entspricht, das nimmt sich für die
Justifikation als ein in großen Sinne in das geistige
Auge springend aus. Der Mensch zeigt Thun, wenn
sich ihm bedingener Natur und Witterungsverhältniß
wissen betrachtet, wie er aus Lungen und der Atem
durch das Hindringen in die Luft sichtbar wird als
Dunst. Für die materialistische Wissenschaft ist das
selbstverständlich etwas, was zerflattert und
was keine weitere Bedeutung hat. Aber für
denjenigen, der mit dem Wissen der Justifikation
dies verfolgt, ist das nur so bedeutender als diese
Ausbau in seinen Nuancierungen die Spuren
trägt des sichtlich oder unsichtlich verhaltenen
Menschen. Ganz anders ist der wässrige Hauch bei
dem zum Sittlichen verlangten Menschen als bei dem
zum Unsittlichen verlangten Menschen. Was in ge-
wöhnlicher Sinne der Mensch als sichtlich oder unsicht-
liches Wesen zeigt sich schon in dem was atherisch-
asthalischer Einfluß in dem Hauche ist, das physisch
zerflattert, aber das atherisch-asthalische bleibt, und

darin zeigt sich ein dämonisches Wesen. Etwas, was in der unheimlichsten Weise Gestalt hat, zeigt sich in diesen Taten. Bei Taten, die aus Liebe entspringen sind, zeigt sich etwas anderes als bei Taten, die aus schöpferischem Drange entspringen sind. In diesen Wesenheiten bereiten sich diejenigen Wesenheiten vor, welche die Menschenstufe auf dem Jupiter erreichen werden. Das sind die Schattenbilder, welche sich verändern und verändert werden, um auf dem Jupiter auf die Menschenstufe zu steigen. Wir verdanken uns gewissen Wesen, die entstehen aus dem Ausharren der Angelos. Es gehört zu denselben schütternden Erfahrungen, dass aus dem Ausharren die zukünftigen Jupiterwesenheiten vorbereitet werden, wenn man liest die ersten Kapitel der Bibel - Fläche die zusammengefasst? werden in den Mondenwesen & die dann den Ideenmenschenformaten. Jupiterwesenheiten können nur werden diejenigen Ausharrende, die in demselben verdanken den Handlungen, die dem; dies soll folgen die ethischen Handlungen sind.

So sehen wir, dass wir in die kosmische Entwicklung eingreifen durch die Erdenethik, die eine schöpferische Macht ist. Wir sehen, dass uns die Erde einen starken Antrieb gibt für das ethische Handeln. Aber wir stellen da etwas

entgegen dem Jupiter werden. Sittlichkeit, die folgt dem: "Du sollst", die Form des, was wir aus der Geisteswissenschaft wissen. Wenn wir also aus dem Kosmos real geworden Geheimnisse erkennen, (Sprache = Symbolisierung zukünftigen Schaffens des Menschen selber.) Aber zunächst muss gezeigt werden welche Bedeutung das sittliche Verhalten des Menschen im Kosmos hat. Auch das unsittliche Verhalten spricht sich in der Formierung des Hauches aus, aber es prägt sich aus in dämonischen Gestalten. Dämonen werden geboren durch das unsittliche Verhalten der Menschen. Welcher Unterschied ist nun zwischen den Gestalten? Die Wesen, welche aus den sittlichen Handlungen heraus geboren werden, die haben astralischen Leib, ätherischen Leib und physischen Leib bis zur Wasserigkeit, wie mineralisches während des Mondendaseins, wenn auch nicht genau so. In diesen Gebilden ist die Anlage, ein Ich aufzunehmen wie auch in unserer Anlage zur Mondzeit. Solche Wesenheiten sind zum regelmäßigen, fortwährenden Dasein im Kosmos berufen. Sie gehen einen regulären Weg. Die anderen Wesen, die durch die unsittlichen Handlungen geschaffen werden, gehen auch bis

zur Wässerigkeit, aber sie haben nicht die Anlage,
ein Ich zu entwickeln: Sie nehmen diese Anlage ab.

Sie verurteilen sich dadurch, aus der Evolution heraus
zu fallen, dadurch vermehren sie die Scharen
der lüziferischen Wesenheiten. Sie gelangen in die
Gewalt der lüziferischen Wesenheiten. Sie müssen ein
parasitäres Dasein führen müssen sich, um fortzu-
kommen, an andere Wesen ansetzen. Die Wesen, die
durch unsittliche Handlungen entstanden sind,
sehen sich fest beim Menschen in der Embryonalzeit
nied führen in dem noch ungeborenen Menschen ein
parasitäres Dasein. Manche können ihr parasitäres

Dasein noch fortsetzen, wenn der Meuff pflanz zur Welt
gekommen ist, und zeigen uns dann die Erscheinung
von besessenen Kindern. Dass dies die Teufchen =

Dämonen beim ungeborenen Menschen bewirken, ist
das, was die Generationen verschlechtert. Alles, was
mit dem Niedergang der Völker zusammenhängt,
kommt zum Teil daher dass die Teufchen = Dämonen
ein parasitäres Dasein führen, beim Menschen.

Gewisse Vorurteile Anschauungen, prägen sich da-
durch dem Menschen oftmals pflanz ein, bevor sie noch
durch die Geburt in Dasein getreten sind, und die Meuffen
werden auf diese Weise geplagt von Zweifel, Unsicher =

heften und allem Möglichen.

Von dem Momente an, wo das Ich im Meuffen
auftroth, können die Wesen nicht mehr mit machen,
aber insofern bevor der Mensch geboren ist und
auch noch in den ersten Kindheitsjahren. — So sehen
wir, dass auch die bösen Handlungen, die bedauerlichen
kosmischen Wirkungen haben, schöpferisch sind aber so,
dass sie sich hinwenden zum alten Mondendasein.
Denn was die Menschheit durchdringt, dadurch,
dass diese Wesen ein parasitäres Dasein haben, ist ja
eine Uebhaft des alten Mondendaseins.

In den guten Handlungen sind die Tendenzen, an
den Schöpfungen des Indischen weiter zu arbeiten nach
dem Jupiter hinüber, an dem, was der Mensch
nachfolgen muss als die nächsten Menschen. Aber
in den bösen Handlungen sind die Tendenzen, die
Rolle wieder zurückzubringen zur alten Mondenzeit,
sie abhängig zu machen von dem, was mit unterbe-
wussten Impulsen zusammenhängt. Viel mehr
als in alten Zeiten, ist von dem vorhanden in der ma-
terialistisch gewordenen Menschheit der neueren Zeit.
Aus solchen Erkenntnissen kann man fühlen, wie tief
eingesprengt die Geisteswissenschaft für den Meuffen
sein wird, etwas was das Leben des Meuffen weit zu

regeln im Stande sein wird. Zeiten werden kommen, in denen das Leben ein chaotisches werden wird, wenn die Menschen nicht die Möglichkeit erreichen, aus den geistigen Turbulenzen das Leben zu regeln. Unsere materialistische Zeit führt zu Reminiscenzen Erkenntnissen als denen, die an die physische Leiblichkeit gebunden sind. Aber hinaus muss der Mensch aus der physischen Leiblichkeit, die ersten Überzeugen aus dem Buch: "Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten" werden dem Menschen nach und nach etwas Natürliches werden, namentlich, was uns als Gedankenkonzentration aussehen. Man wird die Notwendigkeit erkennen, sein ganzes Seelenleben zu richten auf scharf ermittelte Gedanken. Der Mensch wird sich immer mehr und mehr solche Zeiten aussondern, in dem ganz Seelenleben in diesen Gedanken zu sammeln zu halten. Dann wird der Mensch eine Erfahrung machen. Im Verlaufe der Konzentration ergibt sich diese Erfahrung. Wenn wir unser ganzes Seelenleben auf einen Gedanken konzentrieren, dann wird der Gedanke zuerst immer stärker, dann kommt ein Punkt, wo der Gedanke verblasst, und wir gleichsam innerlich ersticken. Dem widerspricht zunächst das Werkzeug des physischen Leibes. Aber in dem Moment schlüpfen wir aus dem physischen Leib heraus, wo der Gedanke

+ St. Salu. Erwachen.

erstirbt. Was wir dazu tun müssen, muss da draussen
zu erhalten, ist das was wir ein gelassenes seeliges
Leben nennen. Oder noch mehr können wir dazu tun,
nämlich, es mit der Karmaidee völlig ernst nehmen.
Gewöhnlich ist der Meuff gar nicht gereift, es mit
der Karmaidee ernst zu nehmen. Dasjenige, was wir
unser Schicksal nennen, dem stehen wir mit Sympathie
oder Antipathie gegenüber. Das Schicksal ist *quidam* etwas,
was von aussen an uns herankommt. Wenn wir es
ernst nehmen mit der Karmaidee, dann müssen wir
unser Ich in dem Schicksal erkennen, erkennen, dass
wir die eigentlichen Akteure sind, die uns in Schick-
sal entgegenbeten. Wir müssen ein Kammerspiel haben,
in dem wir uns sagen, wenn dich jemand beleidigt,
dich schlägt, so bist du es selbst der das tut. In
unserlichen Schicksalsschlägen bist du selbst der man.
Es ist sehr schwierig, wirklich die Empfindung zu
entwickeln sein Schicksal mit dem eigenen Ich beuzun-
fragen. Aber das ist wahr. Von unserer Geburt an ist es so.
Wenn wir zusammenwachsen mit dem Schicksal und
uns sagen, dadurch, dass du dich triffst mit diesem
Schicksalsschlage, machst du dich in dieser oder jener
Beziehung stärker, kräftiger, vollkommener. Das, was
uns validen, wenn in uns der Gedanke erstirbt, das können

wir uns wieder gewinnen, wenn wir uns in unserem Karma erfasst haben. Was wir als Identität zwischen Ich und Schicksal heraus bekommen haben darin fliegen wir dann draussen in der Welt herum. Diese Gelassenheit dem Schicksal gegenüber das ist das, was uns mit Existenz beschenkt wenn wir ausserhalb des physischen Leibes sind. Zwei Sätze können für uns Leit sätze sein:

1/ Erstrebe des Gedankens Ersterben im All -

dem nur dann wird der Gedanke draussen ein bewusste Kraft.

2/ Erstrebe des Schicksals Auferstehung im Ich

Dann vereinigt du das im Gedanken wiedergeborene mit dem ausser dir auferstehenden Ich.

Es ist vieles in der menschlichen Natur, was schwierig macht, seine Evolution zu sehen im Sinne dieser Sätze. Je mehr wir in dieser Beziehung ethisch lernen können an der Hand der geisteswissenschaftl. Weltanschauung, desto besser ist es. Gewisse ethische Begriffe erhalten erst Blut und inneres Leben durch das, was die Geisteswissenschaft ihnen zubringen kann; z. B. es gibt Menschen, welche fortwährend

über Lieblosigkeit anderer Menschen Klagen; Alle solche Dinge hängen zusammen mit dem anderen Pol der Menschennatur. Wer durch das Leben geht und sich die Augen etwas helllichtig hat machen lassen durch die Geisteswissenschaft, der wird finden, dass am meisten über Lieblosigkeit geklagt wird von diejenigen, die Egoisten sind ^{das} in dieser Glaube, dass alle Menschen ihnen Böses wollen, vor allem bei egoistischen Menschen auftritt, während liebevolle Naturen nicht leicht zu dem gläubigen kommen. Theoretisch werden das die meisten zu geben, es ins Leben einzuführen ist das, worauf es ankommt, Welche ist der Weg, der dazu führt? Die Antwort ist wirklich mit leben, soviel man kann, das, was von der Geisteswissenschaft gegeben wird. Es wird versucht, Geisteswissenschaft zu einer lebendigen Störung zu machen, in der wir leben können, sodass wir eine fortwährend uns warm erhaltende Störung haben. Dies hat dazu geführt für dieses lebendige Treiben der Geisteswissenschaft eine Art Mittelpunkt zu finden in diesem Paare, das ein Wahrzeichen ist, das wir solches erkennen. Solches der Menschheit einzufügen, was gerade so für die heutige Zeit so notwendig ist, das die nächste zu dem Punkt daraus in regelrechte Weise sich entwickeln kann, das dieses Paar in seiner Form das enthält, das macht es möglich, das ist unser gemeinsames Kristallisations-

was geisteswissenschaftlich. Steben notwendig werden soll
für die Menschheitsentwicklung.

Manches kann sich das sagen, wie weit wir mit unserer
eigenen Persönlichkeit dadurch kommen, daß wir mit dem
an diesen Punkt, daß uns unser Karma dahin gebracht
hat, ist ein wichtiger Schritt. In dem Punkt erkennen wir
ein Mahageschehen für den Hirkem an unserer spirituellen
Bewegung, das die Grenze zwischen Leben und Tod gar nicht
zu befragen braucht. In diesem Sinne können wir mit un-
serem Punkt wirklich verwachsen uns fühlen. Es kann
so die ersten Gedanken aufergen, Selbst für den
Fall, daß diese Punkt den wir zu uns als geistiges
Wesen mitwirkend finden sollte, wird der Punkt für den
Fortgang unserer Bewegung wichtig sein.